

VDS-Infoblatt zum Limerick (für Lehrer)

von Christian Hirdes

Der Limerick ist eine sehr spezielle, kurze und metrisch (recht) strikte und dabei ungewöhnliche Gedichtform. Entstanden um 1820 in England ist er bis heute in vielen Ländern und Sprachen weit verbreitet.

Inhalt:

Der Inhalt ist meist humoristisch und bestenfalls am Ende witzig pointiert. Oft wird im ersten Vers die Person eingeführt, um die es geht, und am Ende dieses Verses steht der Ort (Stadt, Land etc.), aus dem diese Person stammt bzw. an dem sich die folgende Geschichte zuträgt. In seiner ursprünglichen Form endete auch der letzte Vers wieder auf diesem Ortsnamen und war lediglich eine Variation des ersten, auch diese Form ist also möglich.

Form, Metrik und Reimschema

Der Limerick besteht aus **fünf Versen**, wobei sich der erste, zweite und letzte Vers aufeinander reimen (*a*), zudem reimen sich die (kürzeren) Verse drei und vier (*b*):

a *a* *b* *b* *a*
1 2 3 4 5

Der Sprachrhythmus beim Limerick ist ein „**Dreivierteltakt**“ (also wie beim Walzer), in gängigen Bezeichnungen für Metren ist er am ehesten als Anapäst zu bezeichnen. Es wechseln sich also zwei unbetonte Silben („Senkungen“) und eine betonte Silbe („Hebung“) ab. Dabei sind die Verse eins, zwei und fünf dreihebzig, die Verse drei und vier nur zweihebzig. Ob vor der ersten Hebung zwei Senkungen vorkommen oder nur eine, ist allerdings unterschiedlich (daher trifft „Anapäst“ es nicht immer ganz), auch ist nach der letzten Hebung eine weitere Senkung möglich, wenn es sich um ein zweisilbiges („weibliches“) Reimwort handelt. Schematische Darstellung:

(x) x X x x X x x X (x)
(x) x X x x X x x X (x)
(x) x X x x X (x)
(x) x X x x X (x)
(x) x X x x X x x X (x)

Beachtet werden sollte, wie es bei humorvoller Dichtung generell der Fall ist, dass die Vers- und Reimregeln nicht allzu streng genommen werden müssen. Tonbeugungen, kleine Abweichungen durch weggelassene oder zusätzliche Silben sind kein Manko, so lange es im charakteristischen „Dreivierteltakt“ gelesen werden kann, und nicht ganz astreine Reime können, wenn sie originell sind, gar einen zusätzlichen Humorfaktor beinhalten.

(Rückseite für Beispiele beachten)

Beispiele

von Christian Hirdes

(1)

a: Es **wollt'** 'ne Ge **-schäfts**frau aus **Hamm**
x X x x X x x X

a: zwar **ei** **-gent** **-lich** **nach** Ams **-ter** **-dam,**
x X x x X x x X

b: doch **war** der Pi **-lot**
x X x x X

b: ein **Voll** **-idi** **-ot.**
x X x x X

a: Und **nun** sitzt sie **fest** im Viet **-nam.**
x X x x X x x X

(2)

a: Ein recht **schüchter** **-ner** **Dich** **-ter** aus **Lei** **-men**
(x) x X x x X x x X (x)

a: der schrieblan **-ge** Zeit **nur** im Ge **-hei** **-men**
(x) x X x x X x x X (x)

b: bis ein **Wett** **-be** **-werb** **kam**
(x) x X x x X

b: den zum **An** **-lass** er **nahm**
(x) x X x x X

a: sich zu **zei** **-gen** mit **wit** **-zi** **-gen** **Rei** **-men**
(x) x X x x X x x X (x)